

Der Jüngling am Bache.

Schiller.

Op. 87. N^o 3.

Mäßig.

An der Quelle saß der Knabe, Blu - men wand er sich zum Kranz, Blu - men
wand er sich zum Kranz, und er sah sie fort - ge - ris - sen, trei - ben
in der Wel - len Tanz, trei ben in der Wel - len Tanz. Und so
flie - hen mei - ne Ta - ge, wie die Quel - le, rast - los hin! und so blei - chet mei - ne

p *sp* *sp* *cresc.* *p*

Ju-gend, wie die Krän-ze schnell ver-blühn, wie die Kränze schnell ver-blühn.

Fra - get

nicht, war-um ich traure in des Le-bens Blü-ten-zeit, in des Le-bens Blü-ten-

zeit. Al-les freu - et sich und hof-fet, wenn der Früh-ling sich er -

neut wenn der Früh-ling sich er - neut A-ber die - se tau - send

Stim-men der er - wa - chen-den Na - tur wecken in dem tie - fen

cresc. *p*

Bu-sen mir den schwe-ren Kum - mer nur, mir den schweren Kum - mer nur.

sp

p *sp* *sp* *pp*

Was soll mir die Freu - de frommen, die der schö - ne Lenz mir
Komm her - ab, du schö - ne Hol - de, und ver - laß dein stol - zes

beut, die der schö - ne Lenz mir beut? Ei - ne nur ist's, die ich
Schloß, und ver - laß dein stol - zes Schloß! Blumen, die der Lenz ge -

su - che, sie ist nah und e - wig weit, sie ist nah und e - wig
bo - ren, streu ich dir in dei - nen Schoß, streu ich dir in dei - nen

weit. Seh - nend breit ich mei - ne Ar - me nach dem teu - ren Schat - ten -
Schoß. Horch, der Hain erschallt von Lie - dern, und die Quel - le rie - selt

cresc.

bild, ach! ich kann es nicht er - rei - chen, und das Herz bleibt un - ge -
klar! Raum ist in der klein - sten Hüt - te für ein glück - lich lie - bend

p

stillt, und das Herz bleibt un - ge - stillt!
Paar, für ein glück - lich lie - bend Paar.

sp

sp *fp* *pp*